

Institut (Meyer) in Leipzig — bekannt durch seine erfolgreichen, in interessanten und lehrreichen Werken beschriebenen Forschungsreisen, die ihn nach Indien, dem Sunda-Archipel, Ostasien, Südamerika, insbesondere mehrmals nach Ostafrika und dem Kilimandscharo geführt haben — hat anlässlich der bevorstehenden Fünfhundertjahrfeier der Universität Leipzig 10 000 M. zur Förderung des geographischen Unterrichts gestiftet.

* **Verband der Besitzer deutscher Lesezirkel.** — Der Verband der Besitzer deutscher Lesezirkel (Vorsitzender Herr J. Ferda in Leipzig) wird am Sonntag den 9. Mai (Kantate) in Leipzig zur Hauptversammlung zusammentreten.

Tagesordnung:

1. Geschäftsbericht über das verflossene Verbandsjahr;
2. Bericht des Kassierers;
3. Statutenannahme;
4. Einheitsabonnementspreise für das Deutsche Reich nach Städten;
5. Einheitspreise für Reklamen;
6. Sonstige Anträge;
7. Entlastung und Neuwahl des Vorstandes.

* **Aus dem Antiquariat.** — Die Dubletten-Sammlung des Kupferstichkabinetts des Germanischen Nationalmuseums in Nürnberg, bestehend aus Kupferstichen und Holzschnitten alter Meister, Flugblättern, Städteansichten, Porträts, Karikaturen u., ist in den Besitz von B. Seligsberg's Antiquariat (Inhaber: F. Seuffer) in Bayreuth übergegangen.

* **Rabattvergütung bei Postbezug von Zeitschriften.** (Vgl. 1908 Nr. 291, 292, 294, 295, 300; 1909 Nr. 8, 20, 47 d. Bl.) — **Ärztliche Sachverständigen-Zeitung.** Verlagsbuchhandlung von Richard Schoepf, Berlin.)

vom 1. April 1909 ab vierteljährlich 90 M.

Berliner Tierärztliche Wochenchrift. (Ebenda.)

vom 1. April 1909 ab vierteljährlich 90 M.

* **Postcheckkonten.** (Vgl. Nr. 15—49 d. Bl.) — Weiter gemeldete Postcheckkonten:

Firma:	Postcheckamt:	Konto-Nr.:
Ad. Bodenburg	Berlin	4053
A. W. Rasemann, G. m. b. H.	Danzig	816
W. Lübecke (Bismarck, Pr. Sachsen)	Berlin	1949
E. Oliva's Buch- u. Musikalienhandlung (Arthur Graun) (Zittau)	Leipzig	3465
Richard Reißhauer vorm. Singers Buchhandlung	Berlin	3325

* **Buhtag in Sachsen.** (Vgl. Nr. 35, 41, 47 d. Bl.) — Auf den Buhtag in Sachsen, Mittwoch den 10. März, sei für den Verkehr mit Leipzig wiederholt aufmerksam gemacht.

Personalnachrichten.

* **Prokura.** — Dem langjährigen bewährten Mitarbeiter Herrn Paul Meßerschmidt im Hause Franz Wagner in Leipzig ist für diese Firma Prokura erteilt worden.

* Gestorben:

am 27. Februar in Erlangen nach langem schweren Leiden der frühere Verlagsbuchhändler Herr Eduard Besold.

Der verstorbene Kollege war aus Nürnberg gebürtig und hatte den Buchhandel im Hause Palm & Enke in Erlangen erlernt. Zu seiner weiteren beruflichen Ausbildung arbeitete er bei den Firmen Theodor Blaesing in Erlangen, E. Homann (Schwers'sche Buchhandlung) in Kiel, Christian Kaiser in München und Wilhelm Braumüller in Wien. Im März 1865 eröffnete er in Erlangen unter der Firma seines Namens eine Buch- und Kunsthandlung, nebst Antiquariat, die er bis 1876 bzw. 1881 führte, insbesondere auch durch einen namhaften wissenschaftlichen Verlag zu Bedeutung und Ansehen erhob. Sein Antiquariat übernahm 1876 sein langjähriger Mitarbeiter Heinrich Kerler aus Ulm, sein Sortiment am 1. Januar 1891 Max Wende aus Berlin. Im März 1891 übergab Eduard Besold auch den mit Liebe gepflegten Verlag in jüngere Hände. Ihn übernahm mit Wirkung

vom 1. Januar 1891 Arthur Georgi, der ihn nach seiner Vaterstadt Leipzig verlegte.

In Eduard Besold verehren viele ältere Buchhändler einen hochachtbaren, kenntnisreichen und geschäftstüchtigen Berufsgenossen. Vielen stand er als Freund persönlich nahe. Die Nachricht von seinem Hinscheiden wird in weiten Kollegenkreisen aufrichtiger Trauer begegnet. — Ehre seinem Andenken!

* **Caran d'Ache †.** — Der bekannte Zeichner und Karikaturist Caran d'Ache, mit seinem bürgerlichen Namen Emmanuel Poiré, ist am Abend des 25. Februar im Alter von nur 51 Jahren unerwartet in Paris gestorben. Sein Großvater hatte den russischen Feldzug von 1812 unter Napoleon mitgemacht und mußte verwundet in Moskau zurückbleiben. Dort wurde im Jahre 1858 der Enkel Emmanuel Poiré geboren. Als er im Alter von zwanzig Jahren zur Leistung seiner Militärpflicht nach Frankreich kam, übte sein neues und eigentliches Vaterland eine solche Anziehungskraft auf ihn aus, daß er dauernd dort blieb; das farbenreiche, vielgestaltige Leben in Paris bot für den Stifter des Künstlers ein reichhaltiges und immer abwechselndes Material. Obgleich Caran d'Ache den größten Teil seines Lebens in Frankreich verbracht hat und auch seiner Staatsangehörigkeit nach Franzose war, so tritt doch durch seine in Moskau verlebte Jugend eine stark russische Note in seinen Werken hervor, wie auch das von ihm gewählte Pseudonym (Caran d'Ache [Kapanauz]) ist ein russisches Wort und bedeutet Bleistift) auf intime Beziehungen zu Rußland schließen läßt. Er war ein Meister des Zeichenstifts, mit urwüchsigem, kräftigem Humor, unter allen lebenden Zeichnern Frankreichs jedenfalls der bedeutendste. Er besaß die Gabe, mit wenigen Strichen Szenen von unwiderstehlicher Komik zu entwerfen, und war als Mitarbeiter am »Figaro« und am »Journal«, wo in früheren Jahren ein wöchentlicher Beitrag von ihm erschien, sehr beliebt und geschätzt. Sein Witz war treffend und scharf, wirkte aber weder in Wort noch Zeichnung verlegend, auch auf politischem Gebiete nicht, so daß der Künstler sich eigentlich niemals ernstliche Anfeindungen zugezogen hat. — Von seinen zahlreichen Werken, die meist recht guten Erfolg im Buchhandel hatten und zum Teil auch heute noch haben, nennen wir: Album Caran d'Ache (3 Bde.) — Les courses dans l'Antiquité — Nos Soldats du Siècle — Les joies du plain air — Bric-à-Brac — Les Lundis — C'est à prendre ou à laisser — Gros et Détail — Carnet de chèques — Le Prince Kozakokoff — La Découverte de la Russie.

Sprechsaal.

(Ohne Verantwortung der Redaktion; jedoch unterliegen alle Einsendungen den Bestimmungen über die Verwaltung des Börsenblatts.)

Lieferung »verbundener« Bücher.

In letzter Zeit haben sich die Fälle gemehrt, daß mir direkt unter Kreuzband erbetene Werke — den hiesigen Verkehrsbedingungen gemäß erhalte ich sieben Achtel meines Bedarfs unter Kreuzband — in »verbundenen« Exemplaren zugekommen sind. Es hat sich daraus ein für mich wenig ersprießlicher Briefwechsel herausgebildet, den ich nur der Kleinlichkeit und Unzulanz der Verleger zuzuschreiben mich berechtigt fühle. Ich erwartete in solchen Fällen Gratis- und Franko-Lieferung vollständiger Exemplare und Rückerstattung des Portos, wenn die defekten Exemplare zurückverlangt werden, obwohl ich durch Zinsverlust, Kommissionär-Unkosten — von den mit solcher Lieferung verknüpften Unannehmlichkeiten gar nicht zu reden — immerhin noch Geld verliere.

In dieser Annahme sehe ich mich leider arg enttäuscht, denn unter nichtsagenden Gründen werden meine berechtigten Reklamationen von der Hand gewiesen. Ich will ja gern zugeben, daß der Verleger nicht jedes Exemplar auf seine Richtigkeit hin prüfen lassen kann; aber er hat doch sicherlich einen gewissen Anspruch auf Rück-Entschädigung an seinen Buchbinder, sofern er nicht selbst Buchbinderei betreibt.

Ich bitte nun an dieser Stelle um Meinungsäußerungen, besonders auch mit Hinweis auf die Verkehrsordnung, die mir leider nicht vorliegt.

Johannesburg (Transvaal), Januar 1909.

Herrmann Michaelis.